

Erfolgreich in Zeiten des Wandels

Innovative Themen, hochkarätige Referenten, wertvolle Impulse sowie der lebhaft Austausch zwischen Unternehmensvertretern machen das BusinessForum aus. Im Juni stand es unter dem Motto „Stark durch Veränderung“.

VON ADINA BAUER



Speaker: Ulrike Winzer gelang es, die Zuhörer mit ihren lebhaften und einprägsamen Bildern zu fesseln.

Foto: Adina Bauer

Wir leben in bewegten Zeiten“, ein häufig gehörtes Zitat, das scheinbar für die Gegenwart samt ihren Schwierigkeiten gemacht ist: Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg verschärfen enorm die Unsicherheiten, mit denen Unternehmenslenker aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung, dem akuten Fachkräftemangel oder auch der dringend nötigen Energiewende konfrontiert sind. Tatsächlich hat den oben genannten Satz John F. Kennedy bereits 1961 in einer Ansprache vor dem US-Kongress bemüht, als er für einen bemannten Raumflug zum Mond warb. Der Präsident träumte zum damaligen Zeitpunkt davon, einen Amerikaner auf dem Mond zu landen und ihn sicher zur Erde zurückzubringen noch bevor das Jahrzehnt zu Ende gehen würde – ein Ziel, das trotz zahlreicher Hindernisse und Schwierigkeiten schlussendlich auch erreicht wurde.

Mit diesem Beispiel machte Ulrike Winzer deutlich: Veränderung passiert exponentiell. Aber wer sich den Herausforderungen stellt und Wandel zulässt, kann daran wachsen. Die gefragte Referentin war Anfang Juni zu Gast beim BusinessForum. Auf Einladung des HR-Spezialisten Bera, der Sparkasse Schwä-

bisch Hall-Crailsheim und des Wirtschafts magazins RegioBusiness sprach sie in den Räumlichkeiten des Sondermaschinenbauers Bausch+Ströbel in Ilshofen vor rund 130 geladenen Gästen zum Thema „Stark durch Veränderung“.

Die Quintessenz des unterhaltsamen Abends lautete: „Wer sich nicht verändert, der wird verändert.“ Daher empfahl die Rednerin den anwesenden Führungskräften auch, sich von passiven Verwaltern zu souveränen Gestaltern der Zukunft zu entwickeln. Damit das gelingt, ist Resilienz gefordert. „Die gibt es aber nicht einfach so auf Rezept. Vielmehr ist sie der Waschbrettbauch der Psyche. Den erhält nur, wer den Muskel immer wieder beansprucht, indem Wandel zugemutet und trainiert wird“, ist die Autorin überzeugt. Und: Veränderungsbereitschaft lässt sich durch kleine Übungen im Alltag entwickeln. „Versuchen Sie als Rechtshänder doch einfach mal, einen Tag lang, so viele Dinge wie möglich mit Ihrer linken Hand zu erledigen“, gab sie zum Beispiel als Tipp.

Und Ulrike Winzer hatte fünf weitere Handreichungen für den Weg zu erfolgreichen Veränderungen im Gepäck: Zum einen: „Wahrheit macht Klarheit. Fragen Sie sich: Wo stehe ich und wo will ich hin?“

„Wer sich nicht verändert, der wird verändert.“

Der zweite wichtige Punkt sei das Entscheidungs-Commitment: „Treffen Sie Entscheidungen und zwar mit ganzem Herzen“. Dabei hilft Tipp Nummer drei: der Plan. Er sollte nicht episch ausgestaltet sein, sondern nur ausreichen, um zu starten. Wie eine Leitplanke könne er dann den Rahmen vorgeben, in dem man sich frei bewegen kann.

Darauf folgt der vierte Tipp: „Nur wer loslegt, kommt vom Fleck. Business as usual hat einen hohen Preis!“ Und schließlich: „Sorgen Sie für den richtigen Unterbau! Das Mindset ihrer Mitarbeiter ist die eigentliche Unternehmenskultur.“ Haltung, Mut, Kreativität und Flexibilität ließen sich trainieren. „Nur wer probiert, Dinge mal anders zu machen, kann auch lernen mit Veränderungen umzugehen“, zeigt sich Ulrike Winzer überzeugt.

www.beragmbh.de
www.sparkasse-sha.de
www.regiobusiness.biz

Die Referentin im Kurzporträt

Ulrike Winzer ist gefragte Beraterin, Rednerin und Autorin zu den Themen digitaler Wandel, Change und HR. Mit ihrer mehr als 25-jährigen Erfahrung aus Großkonzern, Mittelstand und Kleinbetrieben unterstützt sie Unternehmen beim Wandel in die digitale Arbeitswelt.

Die Mobilitätswende ist notwendig

Jubiläumsveranstaltung zu 25 Jahren Verkehrsgemeinschaft Main-Tauber: Eine gute Infrastruktur ist für den ländlichen Raum von zentraler Bedeutung.

VON LINDA HENER

Verkehrsminister Winfried Herrmann und ich pflegen eine rege Brieffreundschaft“, neckte Landrat Christoph Schauder den baden-württembergischen Verkehrsminister bei der Jubiläumsveranstaltung zu 25 Jahren Verkehrsgemeinschaft Main-Tauber mbH (VGMT). Dann klärte er schmunzelnd auf, dass man mit Blick auf die Sache, nämlich den Öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, in die gleiche Richtung denke.

Des Weiteren ging der Landrat auf die Wichtigkeit eines funktionierenden Verkehrsnetzes ein: „Für die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume sind die Verkehrsinfrastrukturen und die Mobilitätsangebote von zentraler Bedeutung. Sie verbinden Regionen und erschließen Ortschaften, machen Versorgungs- und Dienstleistungsangebote erreichbar sowie die Kulturlandschaft im Landkreis zugänglich.“ Sie seien damit eine wichtige Voraussetzung für die ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung.

Als „sehr ernüchternd“ empfand der Landrat hingegen, „dass Bahnunternehmen uns vor vollendete Tatsachen stellen, indem aufgrund von Personalproblemen über Wochen Schienenersatzverkehr eingerichtet werden, die zum Teil so schlecht sind, dass es

Schülern schlichtweg unmöglich ist, rechtzeitig zum Unterricht zu kommen.“

Verkehrsminister Winfried Herrmann erläuterte in seiner Rede die Notwendigkeit einer Verkehrswende, die aufgrund des Klimaschutzes ein Anliegen aller sein müsse. Jede und jeder könne seinen Beitrag leisten. Auch er gab an, dass das, „was in den vergangenen Jahren auf der Schiene passiert“ sei, ein Trauerspiel darstelle. „Früher hieß es, so pünktlich wie die Eisenbahn“, dort müsse man wieder hinkommen und zurück zur Gemeinwohlorientierung. Doch dafür erfordere es eine Reform in Berlin, die Deutsche Bahn sei in viele einzelne Geschäftsfelder zerlegt.

Einen weiteren Beitrag gab es von Sebastian Seitz, Geschäftsführer der Seitz Bus GmbH. Er war



Einigkeit: Verkehrsminister Winfried Herrmann und Landrat Christoph Schauder (re.) denken beim ÖPNV in die gleiche Richtung. Foto: Linda Hener

in der VGMT zehn Jahre als Geschäftsführer aktiv. „Ich kann Ihnen daher aus erster Hand sagen, dass die VGMT nicht nur der gemeinsam koordinierten Beförderung von Personen, sondern auch der Förderung vielfältiger Institutionen und Interessen dient. Sie führt Familien und Freunde, Ver-

liebte, Jung und Alt zusammen.“ Als abschließender Redner trat Professor Heiner Monheim auf, der über „Perspektiven für den öffentlichen Verkehr in der Fläche“ engagiert referierte. Er stellte dar, dass immer mehr Busse und Bahnen ins Hintertreffen gerieten, da in der Vergangenheit „bahnpolitisches Harakiri“ passiert sei. „Die Mobilitätswende ist zwingend und erfordert einen starken Umweltverbund in Stadt und Land mit veränderten Prioritäten auf allen Ebenen.“ Man brauche mehr Radstationen, Leihfahrradsysteme, Carsharing, Bahntaxi, Mobilitätspunkte und das Bestreben, innovative Ideen umzusetzen.

www.vgmt.de

Daten und Fakten zur VGMT

Seit 25 Jahren ist die VGMT „zentraler Mobilitätsdienstleister für den Main-Tauber-Kreis“ und realisiert damit den ÖPNV, wofür sie mit zehn Linienbusunternehmen und sieben Ruf-taxiunternehmen zusammenarbeitet. 250 Fahrer sowie Mitarbeitende in den Verwaltungen und Werkstätten sind dort im Einsatz und betreiben 47 Buslinien. So sind täglich rund 110 Linienbusse auf 1000 Kilometern Streckennetz unterwegs und passieren rund 1000 Haltestellen. Pro Schultag ergeben sich daraus 1300 Fahrten mit insgesamt 21 000 Kilometern – mehr als eine halbe Erdumrundung. Daneben gibt es seit 2018 mit dem Ruf-taxi ein landkreisweites, bedarfsorientiertes Verkehrsangebot.



NEWSLINE

Biedermann macht's nochmal

REGION. Die Kfz-Innung Hohenlohe-Franken hat ihren Vorstand wiedergewählt. Eigentlich wollte Rainer Biedermann das Amt des Obermeisters nach 22 Jahren abgeben. Doch ein Nachfolger war nicht zu finden. Also entschloss sich Biedermann „ein definitiv letztes Mal“ zu kandidieren. Sein Vorbild animierte Kollegen, es ihm gleich zu tun: Siegfried Göker ist stellvertretender Obermeister, wiedergewählt wurden ebenfalls Klaus Bauer aus Krautheim, Udo Cunzemann aus Schwäbisch Hall, Erwin Dürr aus Bad Mergentheim, Gebhard Heidinger aus Igersheim, Ralph Linke aus Crailsheim, Harald Sprigle aus Ilshofen und Karlheinz Spring aus Haßfelden. Neuer Beisitzer ist Timo Müller aus Kreßberg. pm

Trauer um Klaus Hackert

REGION. Die Handwerkskammer Heilbronn-Franken (HWK) trauert um ihren Ehrenpräsidenten Klaus Hackert, der im Juni im Alter von 84 Jahren verstorben ist. Der Gas- und Wasserinstallateurmeister aus Heilbronn war 27 Jahre lang Präsident der HWK. „Mit Klaus Hackert hat das Handwerk eine prägende Persönlichkeit verloren, die sich über Jahrzehnte unermüdet und überaus erfolgreich für die Gesamtinteressen des Handwerks eingesetzt hat“, betont Kammer-Präsident Ulrich Bopp. „Dafür sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet und werden sein Andenken ehrenvoll bewahren“, ergänzt Hauptgeschäftsführer Ralf Schnör. pm



Foto: HWK